

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Die Betäubung ist für die folgende Operation/Untersuchung/Behandlung vorgesehen:

am (Datum):

- linkes Auge
 rechtes Auge

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Ausschaltung der Schmerzempfindung bei dem bevorstehenden Eingriff an Ihrem Auge empfiehlt Ihnen Ihre Anästhesistin/Ihr Anästhesist (im Weiteren Arzt) eines der folgenden Betäubungsverfahren (Anästhesie-Verfahren).

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Anästhesieverfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Betäubung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

ABLAUF DER VERSCHIEDENEN VERFAHREN

Die Wahl des für Sie geeigneten Betäubungsverfahrens hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Dazu zählen insbesondere Schweregrad, Art und Dauer des Eingriffs am Auge, Ihr Allgemeinzustand bzw. Ihre Begleiterkrankungen sowie Ihre Kooperationsbereitschaft.

Während des gesamten Eingriffs werden Ihre Vitalfunktionen (z. B. Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung) überwacht und bei etwaigen Problemen sofort Gegenmaßnahmen ergriffen. Über eine an Ihrem Handrücken bzw. Unterarm gelegte Venenverweilkanüle ist es möglich, jederzeit Infusionen und Medikamente zu verabreichen. Oft wird das Auge ausgespült und mit einigen medikamentenhaltigen Tropfen versorgt. Außerdem erhalten Sie über eine Sonde genügend Sauerstoff zur Unterstützung Ihrer Atmung.

Bei Bedarf können folgende Zusatzmaßnahmen vor dem eigentlichen Betäubungsverfahren durchgeführt werden:

Sedierung

Hierbei erhalten Sie ein Beruhigungs- oder Schlafmittel (Sedierung) über den Venenzugang, manchmal auch als Tablette. Dadurch werden Sie in einen Dämmer Schlaf versetzt und können sich möglicherweise an den Eingriff nicht oder nur eingeschränkt erinnern.

Kurznarkose

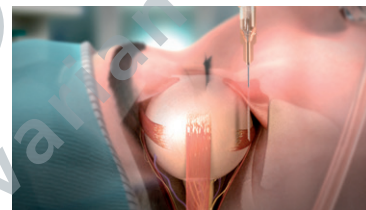
In manchen Fällen wird vor der Injektion des örtlichen Betäubungsmittels in das Auge eine Kurznarkose durchgeführt. Hierzu spritzt der Arzt ein schnell wirkendes Narkosemittel über Ihre Armvene ein. Dies erzeugt für wenige Minuten einen tiefschlafähnlichen Zustand, in welchem Ihr Bewusstsein und Ihre Schmerzempfindung ausgeschaltet sind. Sobald das Betäubungsmittel im Auge eingespritzt wurde, erwachen Sie wieder aus der Kurznarkose.

Der Arzt kreuzt im Folgenden das bei Ihnen geplante örtliche Betäubungsverfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher.

Peribulbäranästhesie

(auch Epi- oder Parabulbäranästhesie genannt):

Mit diesem Verfahren werden Nerven, die den Augapfel versorgen, betäubt. Hierzu führt der Arzt eine Injektionsnadel in der Regel in das zuvor gründlich desinfizierte Unterlid am äußeren Augenwinkel ein und betäubt zunächst die Lidhaut. Er schiebt

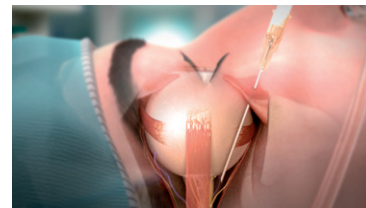


dann die Nadel durch die Lidhaut in das Gewebe zwischen dem Augapfel und Knochen, den sogenannten Peribulbärraum, vor und spritzt das örtliche Betäubungsmittel in die Nähe der dort verlaufen-

den Nerven. Unter Umständen erfolgt eine zweite Injektion durch das Oberlid. Anschließend übt der Arzt für einige Minuten einen leichten Druck auf das geschlossene Auge aus, unter Umständen durch Anbringen einer Kompressionsvorrichtung (sog. Okulopressor). Somit kann das Betäubungsmittel besser verteilt und eine mögliche injektionsbedingte Veränderung des Augeninnendrucks vermindert werden. Je nach Art und Menge des verwendeten Betäubungsmittels tritt die Wirkung nach etwa 5-15 Minuten ein. Das Schmerzempfinden des Augapfels ist dann für die Dauer des Eingriffs aufgehoben. In einigen Fällen können die Beweglichkeit des Auges und auch die Sehkraft eingeschränkt sein.

Retrobulbäranästhesie

Bei diesem Verfahren werden die Nerven betäubt, die sich in der



Augenhöhle, d.h. in dem Raum hinter dem Augapfel, befinden und das gesamte Auge versorgen. Hierzu führt der Arzt eine Injektionsnadel durch die zuvor gründlich desinfizierte und betäubte Lid-